

BO

Soziale Liste fordert neue Politik

Die Politik in dieser Stadt müsse verändert werden, sagt die Soziale Liste. Im Jahresauftaktgespräch fordert sie einen „Aufstand der Bürger“ – und das nicht zum ersten Mal.

→ 4. Lokalseite: Sparpaket

RN 07.01.2012

Soziale Liste kritisiert Sparpaket

„Politik für Investoren, nicht für Bürger“

BOCHUM. Die Soziale Liste ist mit der Politik der Stadt Bochum alles andere als zufrieden. Das überrascht wenig. Jahr für Jahr kritisiert die Wählervereinigung vor allem die sogenannten Prestigeprojekte – vom Konzerthaus bis zum Radrennstall.

„Kern ist die Frage, für wen diese Stadt Politik macht“, sagt Günter Gleising, Ratscherr der Sozialen Liste. Die Interessen der Bürger stünden seiner Meinung nach nicht im Mittelpunkt. Stattdessen giere man nur nach Investoren. Dass der Stadtturm am Hauptbahnhof noch immer in den Planungen zur Innenstadtentwicklung verankert ist, führt Gleising als Beweis an. „Für Prestigeprojekte wird in Kauf genommen, dass es auf die Bürger umgewälzt wird“, sagt Gleising.

Sozialtarife

Beispielhaft nennt er den Radrennstall der Bochumer Sparkasse und den Giro. Im Gegenzug gebe es aber kein kostenfreies Girokonto für finanziell benachteiligte Menschen. Dies einzurichten wäre für die Sparkasse „möglich und es wäre ihr Auftrag“, so Gleising. Ebenso könnten die Stadtwerke einen Sozialtarif

für Strom und Gas einführen. „Stattdessen wird der Profisport finanziert“, moniert der Ratscherr. Er sieht die Oberbürgermeisterin in der Pflicht: Als Aufsichtsratsvorsitzende müsse sie dem entgegenwirken.

Ans Eingemachte

Das Jahr 2012 steht für die Soziale Liste ganz im Zeichen der Haushaltsberatungen. „Es geht ans Eingemachte“, sagt Gleising. Keinesfalls zufrieden ist er mit der Beratungskoope­ration zwischen Stadt und Bezirksregierung. „Sozial un­ausgewogen“ nennt er das dritte Sparpaket. Der deutlich größere Teil des Spar­volumens würde nicht über Einsparungen, be­spiels­weise in der Verwaltung, sondern über Gebüh­rener­höhungen und damit über Belastungen für die Bürger realisiert. „Die 51,5 Millionen Euro sind ein Diktat von oben, ohne dass die Politik je darüber beschlos­sen hat“, moniert Gleising. Die Soziale Liste sieht die Beratungskoope­ration zu­dem nicht im Einklang mit der Verfassung, da die Be­ratungen hinter verschlos­senen Türen stattgefunden hätten. b-r



Günter Gleising sitzt für die Soziale Liste seit vielen Jahren im Rat der Stadt Bochum.

RN-Foto Reichel

Die Soziale Liste Bochum hat das Vorgehen der Stadt beim Erstellen des Haushalts scharf kritisiert.

Zu viele für den Bürger wichtige Entscheidungen würden nichtöffentlich und hinter verschlossenen Türen verhandelt, sagte Ratsmitglied Günter Gleising im Radio-Bochum-Gespräch:

ORIGINALTON ANHÖREN

Für das Jahr 2012 rechnet Gleising mit harten Protesten gegen die Sparvorhaben der Stadt Bochum.

AM ENDE DER WOCHE

Die Ruhe vor dem Sturm



Thomas Schmitt

Winterschlaf ohne Winter. So könnte die Bilanz zum Auftakt ins Neue Jahr lauten. Schnee? Schlaglöcher? Anders als zu Beginn 2011, blieben Schlagzeilen in dieser Woche rar.

Auch auf meiner Mailbox fand sich nichts Verwertbares. Wobei wir bei Christian Wulff wären. Der erste Mann im Staate will seine Affäre aussitzen – quasi mit vier gegen vier Buchstaben.

Vor Ort lenkte Wulffs Krise den Blick auf den zweiten Mann im Staat: Norbert Lammert. Der Bundestagspräsident genießt über die Parteigrenzen hinweg große Anerkennung. Das zeigte eine Blitz-Umfrage dieser Zeitung am Dienstag.

Zugegeben, das ist nicht wirklich neu, gut für Bochum ist es allemal. Lammert ist quasi eine kostenlose Image-Kampagne für unsere Stadt. Für so etwas muss der neue Chef von Bochum Marketing, Mario Schiefelbein, der am Montag vorgestellt wird, vermutlich lange nachdenken.

Ausgerechnet die Soziale Liste betrat am Freitag als erste die politische Bühne

(s. Seite 5). Alle anderen holen wohl noch tief Luft für die bevorstehenden Haushaltsberatungen – die Ruhe vor dem Sturm. Denn das Spar- und Streichpaket, das Stadt und Bezirksregierung miteinander vereinbarten, wiegt 51,5 Millionen Euro.

Ab Ende nächster Woche dürfen die Bürgerinnen und Bürger an der Spardiskussion aktiv teilnehmen. Die Stadt wird im Internet ein entsprechendes Angebot einrichten. Am 4. Februar folgt dann eine Bürgerkonferenz im Ruhrcongress.

Ich bin gespannt, welche Schlüsse die Parteien – allen voran die rot-grüne Mehrheit – aus den hoffentlich vielen Ratschlägen der Bürger ziehen werden. Und mit welchen Argumenten unbenutzte Vorschläge vom Tisch fliegen. Die Kernfrage des Prozesses nämlich lautet: Wie ernst nehmen unsere Politiker die Bürger?

»Wes Brot ich ess, des Lied ich sing«

Und sonst? „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“, sagte Tante Hedi immer. Die Stiftung Bochumer Symphonie kennt den Spruch. Auf der Suche nach Freunden und (mit) Millionen bietet sie das geplante und umstrittene Musikzentrum noch vor dem Bau Sponsoren als Eventcenter an. Das könnte noch Schlagzeilen ergeben.

Schönes Wochenende!

Soziale Liste fordert Sozialtarif für Strom

Ratsherr Gleising erwartet 2012 eine harte Spardebatte

Thomas Schmitt

Mit den etablierten Parteien hart ins Gericht ging die Soziale Liste (SL) am Freitag anlässlich ihrer Jahrespresskonferenz. „2011 war für Bochum ein verlorenes Jahr“, sagte Günter Gleising. „Die Politik in unserer Stadt verkommt zur reinen Ankündigungspolitik.“

Als Beispiele nannte der 61-jährige Ratsherr „Bochum 2015“, den Bio-Medizinpark und das Infrastrukturband Langendreer-Werne. In diese Projekte habe die Stadt viel Geld investiert, herausgekommen sei bis heute wenig bis gar nichts. „Nur auf Anfrage erfährt man, dass zum Beispiel das Infrastrukturband-Projekt nicht mehr weiter verfolgt wird.“ Auch das „große Theater“ um Univer-City hält Gleising für Augenwischerei. „Letztlich wird nur postuliert, dass Bochum ein Standort für Bildung und Wissenschaft ist, ein Konzept verbirgt sich hinter diesem Begriff nicht.“

2012 erwartet die Soziale Liste, die mit Günter Gleising und Nuray Boyraz im Rat der Stadt und mit Michael Eichelberger in der Bezirksvertre-



Günter Gleising, Sprecher der Sozialen Liste Bochum.

tung Ost vertreten ist, „die härteste Spardebatte, die Bochum je gesehen hat“. Die Art und Weise, wie das Sparpaket mit der Bezirksregierung zustande gekommen ist, hält Gleising für „verfassungsrechtlich bedenklich“. Vieles sei im nicht-öffentlichen Raum ohne die Beteiligung des Rates diskutiert worden.

„Wir brauchen einen Aufstand der Bürger, eine Demokratisierung der Politik“, sagt Gleising. 55 Prozent der vorliegenden Sparvorschläge gingen direkt zu Lasten der Bürger. Die SL kritisiert das Sponsoring von Stadtwerken und Sparkasse für Profisportler und Promi-Events. Die SL fordert stattdessen kostenlose Giro-Kontos für Arme und einen Sozialtarif für Gas und Strom.